Vor der Publikation des INSA

Autor(en): **Rebsamen, Hanspeter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **30 (1979)**

Heft 1

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-393320

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VOR DER PUBLIKATION DES INSA

von Hanspeter Rebsamen

Am 6. Dezember 1978 hat der Vorstand beschlossen, das INSA-Werk als integrierenden Bestandteil der Inventarisierungstätigkeit der GSK in die Reihe der Jahresgaben aufzunehmen und 1980 oder 1981 den ersten Band auszuliefern.

In der letzten Nummer dieser Zeitschrift wurde der Aufbau des Inventars anhand des Beispieles *Davos* dargestellt. In grossen Zügen soll nun etwas näher auf die *Entstehung* wie auf die *Absichten* und *Ziele* sowie auf die *Gliederung des Werkes* eingegangen werden.

Am 7. Oktober 1971 formulierte Georg Germann: «Das *Ziel* des INSA ist es, innert nützlicher Frist einen Überblick über die durch Um- und Neubauten am meisten gefährdete Bauepoche der Schweiz zu schaffen. ... Das INSA dient der Denkmalpflege und der Kunstwissenschaft; es ergänzt das «Kunstdenkmäler»-Werk der GSK, das erst seit 1965 die Zeitgrenze 1850 regelmässig überschreitet. Die Publikation des INSA wird sich als Aufwertung der darin beschriebenen Denkmäler und schon allein dadurch als Schutz vor Verstümmelung und Zerstörung auswirken.»

An diesem *Programm* hat sich nichts geändert, die Durchführung hat sich allerdings als viel aufwendiger erwiesen, als vorausgesehen werden konnte. Nachdem in zwei Dreijahresperioden (1973–1979) «die dringendste Arbeit, nämlich die Bestandesaufnahme in den grösseren Städten», geleistet wurde und wird, sollen ab Herbst 1979 in einer dritten Dreijahresperiode die Kantonsgebiete im Zusammenhang erfasst werden.

Die *Finanzierung* der beiden ersten Perioden erfolgte ganz durch den Nationalfonds, die Administration wird durch das Sekretariat der GSK besorgt, die als Gesuchstellerin beim NF auftritt. Mitgesuchsteller ist der INSA-Leiter: 1973–1978 Dr. *Georg Germann* (seither Gutachter), ab 1978 *Hanspeter Rebsamen*. Die Forschungsgruppe umfasst weiter seit 1973 *Othmar Birkner* und Dr. *Jacques Gubler*. Bis 1976 arbeitete Dr. *Andreas Hauser* mit, er wurde abgelöst durch *Gilles Barbey* und Dr. *Werner Stutz*.

Das Forschungsgesuch verpflichtet die Gesuchsteller auf das Forschungsprogramm und die Publikation. Als begleitendes Organ führt die Redaktionskommission der GSK die *wissenschaftliche Aufsicht*, seit Ende 1977 amtet zusätzlich eine spezielle INSA-Kommission (Präsident: Prof. Dr. Luc Mojon; Mitglieder: P. Dr. Rainald Fischer, Fritz Lauber, Dr. Jenny Schneider, Prof. Dr. Hans Rudolf Sennhauser; Dr. Hans Maurer, ex officio, mit beratender Stimme).

Der Überblickscharakter des INSA äussert sich in einer *einheitlichen Lexikonstruktur*. Alphabetisch geordnet, werden die *40 erfassten Städte* (alle Kantonshauptorte und jene Orte, die 1930 10000 Einwohner aufwiesen) *4 oder 5 Bände* (480 oder 650 Seiten) beanspruchen. Der zuerst erscheinende Band 2 wird die Orte Biel, Brugg, La Chaux-de-Fonds, Chur, Davos, Delémont, Frauenfeld, Fribourg (und je nach Seitenzahl zusätzlich noch Genève und Glarus) umfassen.

Diese 4 bis 5 Bände stellen die Schweizer Städte dar, wie sie zwischen 1850 und 1920 erschienen und sich wandelten und wie ihre Erscheinungsform begriffen wurde

(Idee des «Stadtbildes»). Die erfassten Bauten können «Haus für Haus» nachgeschlagen werden. Um dem Charakter der behandelten Zeitspanne – in der die Städte «explodierten» – gerecht zu werden, muss eine relativ grosse *Masse von Bauten* ausgebreitet werden. Daraus ergibt sich Gestalt und Aufgabe des INSA als Ergänzungsinstrument zum Kunstdenkmäler-Werk, das sich damit auf die eingehende Behandlung ausgewählter Bauten der INSA-Zeit konzentrieren kann. Mit dem INSA erfüllt die GSK aber auch eine wichtige Rolle – 100 Jahre nach der Gründung – auf dem aktuellsten Gebiet der Denkmalpflege. Der Stoff, den die Kunstdenkmäler-Inventarisation erfassen muss, nachdem das 19. Jahrhundert aus «historischer Distanz» gesehen wird, hat ungeheuer zugenommen. Die Gesellschaft, die als Verein zur Rettung historischer Baudenkmäler gegründet wurde, schliesst nun die Rettung historistischer Baudenkmäler in ihr Programm ein, Bauten also aus der Zeit der Gründung und den ersten 40 Jahren ihres Bestehens. Dies ging und geht, gerade in bezug auf die gegenseitige Abstimmung von Kunstdenkmäler- und INSA-Werk, nicht ohne «ideologische» Diskussionen ab. Ähnliche Inventarisations- und Publikationsreihen im Ausland beweisen aber, dass die Diskussion international geführt wird und überall notwendig ist.

Der Band *«Siedlungs- und Wohnformen 1850–1920»* (Arbeitstitel), verfasst von Gilles Barbey und Jacques Gubler, wird einen Gesamtüberblick über die Entwicklung und den Gestaltwandel der Schweizer Städte geben und damit deren Inventarisierung zum «geschlossenen Ganzen» runden. Das *«Architektenlexikon»* des INSA, bearbeitet von Othmar Birkner, wird nicht nur Architekten, sondern auch Baumeister, Ingenieure, Bauhandwerker und -ausstatter in ihren Lebensdaten und Werklisten, die zugleich Registerfunktion für die Inventarbände erfüllen, umfassen.

Im Oktober 1979 soll der *«Landschaftsteil»* des INSA in Angriff genommen werden. In einem Band werden die Kantonsgebiete als zusammenhängende Einheiten erscheinen. Die zeittypische Vielfalt der Bauaufgaben wird dabei weiterhin zu ihrem Recht kommen, die Masse der Wohnbauten wird aber vom Gruppen-, Quartier- und Ortsverband her dargestellt. Der «Mangel», dass dabei nicht mehr «jedes Haus» aufgenommen werden kann, wird ausgeglichen durch die Erfassung der wiederum zeittypischen übergreifenden Strukturen der Verkehrslinien und Versorgungsnetze wie der Bauten des Bundes und schliesslich der neuen Regionen der Industrie und des Tourismus. «Stadtbild» und «Landschaft» – die sich auch in der zeitgenössischen Vedutenmalerei spiegeln – sind die Leitbilder für die Bearbeitung der beiden INSA-Teile – Leitbilder gewonnen aus dem behandelten Stoff, um ihn möglichst stoffgerecht darstellen zu können.